

Die hereditäre Wende

Meine Damen und Herren,
warum spreche ich als Biologin über Politik?
Und warum ausgerechnet über Humangenetik?

- 5 Die Antwort ist einfach:
Weil Politik auf Basis eines falschen Menschenbildes gemacht wird – Und DAS ist fatal:
Es hat Konsequenzen, wenn wir die Natur des Menschen ignorieren, gravierende für den
Fortbestand unserer Zivilisation.
Es hat Konsequenzen für den Fortbestand unseres Volkes.
- 10 „Du kannst ALLES sein.“ sagt man.
Klingt das nach Freiheit, nach Selbstbestimmung?
In Wahrheit bedeutet es:
Wer ALLES sein kann – ist austauschbar - Ein weißes Blatt - leer – ein NICHTS.
Ein Blatt auf dem Jeder Alles schreiben kann.
- 15 Und Wer formuliert dann dein Leben?
Bist du so sicher – dass du selbst es bist?
„Du kannst Alles sein“ ist ein Freibrief für Manipulation?
Wem nutzt er – dieser Freibrief ?
Big Pharma – Big Bank – Big Tech – Too big to fail – Big State - Big Social- Big beauty -
20 industrie !?
Wer hält den Stift?
Formbare, haltlose Menschen kann man gut vereinzeln - und führen.
Gesellschaft besteht nicht aus abstrakten Bots.
Sie bestehen aus ganz konkreten realen Menschen – mit bestimmten Eigenschaften, Menschen mit
25 Veranlagung, Fähigkeiten, Temperament und Tradition.
Wenn eine Gesellschaft aus anderen Menschen bestehen würde, wäre sie auch ANDERS.
Oder, wie Elon Musk einmal sagte:
Italien ist ein Volk — nicht seine Geographie!
Teleportierte man alle Italiener – in die USA – dann gäbe es in den US einen Staat Italien.
- 30 Importiert man - sagen wir Texaner - ins menschenleere Italien – dann hörte der italienische Stiefel
auf - Italienisch zu sein.
Denn Menschen bauen ihre Umwelt nach Veranlagung selbst.
Italien ist Italien – weil Italiener es dazu machen.
Und Menschen sind unterschiedlich – Völker sind zum Teil sehr unterschiedlich:
- 35 Wer das missachtet – verletzt Charakter und Zusammenhalt der Gemeinschaft - denn Demographie
ist Schicksal.
UND Politik auf Basis eines falschen Menschenbildes zerrüttet Familie, zerrüttet Gemeinschaft und
führt zum heutigen Geburtenkollaps.
Deshalb – spreche ich - als Biologin über Politik.
- 40 Denn Biologie ist ganz fundamental politisch:
Biologie beschreibt: bewährtes Menschsein – Biologie erzählt Geschichten des Überlebens.
Biologie beschäftigt sich mit Natur- und Kulturgeschichte.
Und zwar die – welche sich in unsere Gene eingeschrieben hat.
Das Buch des Lebens liegt in jeder einzelnen Körperzelle und markiert uns, Genetik formuliert:
- 45 Du bist einzig – ganz einzigartig.
Genetik markiert - sowohl deine geographische als auch deine familiäre Herkunft - eindeutig.
DU KANNST NICHT ALLES SEIN
Das biologische Menschenbild beruht nicht auf Wunschdenken – sondern auf Bewährung - dem
Überleben in Jahrtausenden Jahren Evolution.
- 50 Humanbiologie ist die Wissenschaft, die den Menschen als Lebewesen betrachtet und die
Bedingungen und Eigenschaften von Lebewesen untersucht.
Wer überleben will – beachte also bewährte Voraussetzungen für Selbsterhalt und Fortpflanzung.

- Politik bestimmt wie eine Gemeinschaft verbindliche Entscheidungen über ihr Zusammenleben trifft - und diese durchsetzt.
- 55 Politik bezeichnet den Prozess wie Gesellschaft Macht organisiert, Regeln festlegt und Konflikte löst.
Aber welche Konflikte – treten– unter welchen Bedingungen - in welcher Gemeinschaft - auf?
UND Ist Politik Selbsterhalt und Fortpflanzung zuträglich?
DA ist Biologie im Spiel!
- 60 Kultur und Politik entstehen nicht unabhängig: Kultur, System und Bevölkerung bedingen einander.
Politische Lösungen werden besonders entlang von Konfliktlinien relevant.
Nicht alles wird ausformuliert – Einigkeit bedarf keiner Regeln.
Selbstverständlichkeiten werden nicht hinterfragt.
HEIMAT ist da - wo man sich eben NICHT erklären muss – wo man Alltag NICHT täglich neu
- 65 aushandeln muss – weil man sich einig ist.
Ein Staat funktioniert nicht allein durch Gesetze.
Er funktioniert durch Menschen, die Gesetze mittragen.
Eigenschaften im Genpool, genetische Verwandtschaftsstruktur und Umwelt-Gen-Interaktion bilden den Möglichkeitsraum einer Population.
- 70 Daraus entstehen Kultur, Ordnung und Sozialstruktur, und aus ihnen wachsen dann Institutionen und Politik.
Effiziente Behörden, funktionierende Städte, sichere Straßen entstehen durch das alltägliche Verhalten der Bevölkerung.
Darum ist die Zusammensetzung einer Gesellschaft keine Nebensache.
- 75 Sie prägt, ob Institutionen stabil sind oder durch Reibung zerbrechen.
Ein System funktioniert nur, wenn die Menschen, die es tragen, auch die zum System passenden Eigenschaften und Interessen teilen.
Verwaltung, Justiz, öffentliche Sicherheit – selbst so etwas Banales wie Müllentsorgung – funktioniert nur, wenn Bürger Regeln ernst nehmen und Fehlverhalten beanstanden.
- 80 Das klingt banal - ist es aber nicht.
Wer daran zweifelt, sollte einmal einen deutschen Innenhof beobachten.
Vier Container. - Gelb, Blau, Braun, Rest.
Ein Anwohner wirft eine Plastikflasche in die blaue Tonne.
– nachlässig – verwarlost - böseartig?!
- 85 Innerhalb von Sekunden erscheint der deutsche Ordnungssinn in menschlicher Gestalt – meist in Hausschuhen – und erklärt mit unerschütterlicher Präzision:
„Das gehört da nicht rein.“
Tja - Gelb ist nun einmal nicht blau.
Und falls der Gescholtene den Rat ignoriert, wird die Sache ernst: ein Zettel im Treppenhaus, Streit
- 90 im Flur, Beschwerde bei der Hausverwaltung.
Genau diese berühmte deutsche Pedanterie erklärt, wie Dinge in diesem Land funktionieren: zuverlässig.
Denn Institutionen sind keine Maschinen.
Sie bestehen aus Menschen – aus ihren Gewohnheiten, ihrem Verantwortungsgefühl und eben aus ihrer penetranten Bereitschaft, den Nachbarn wegen einer falsch entsorgten Flasche zu belehren.
Gesetze allein schaffen keine Ordnung.
Ordnung entsteht aus Präferenz, dem Verhalten und Charakter der Einzelnen und dem Konsens der Gemeinschaft.
Darum ist die Zusammensetzung der Gesellschaft keine Nebensache.
- 100 Darum ist Veranlagung wesentlich.
Darum ist Biologie entscheidend wichtig – denn komplexe Eigenschaft – auch die Veranlagung zu neurotischer Regeltreue - hat eine genetische Komponente.

Wenn sie im Anschluss noch Lust haben, zeig ich ihnen genetische Daten – nicht zur Mülltrennung .. Ob Mülltrennung zum Kleinkrieg führt - liegt an der Zusammensetzung der Gemeinschaft – Sie entscheidet darüber, ob Institutionen reibungslos laufen – oder knirschen. Am Ende steht immer dieselbe Frage:
Teilen die Menschen, die ein System tragen, Gewohnheiten, die den Funktionserhalt sichern. Institutionen bleiben stabil – wenn man sich zumindest im Prinzip einig ist – und irgendwie die Forderung nach Ordnung versteht – sonst wird es anstrengend.

110 Für den der fordert und den der etwas Anderes will.
Wenn ein Land einmal damit beginnt, grundsätzlich über - Müllentsorgung zu streiten, dann streitet es bald auch über Vieles andere.
Politik wird auf Basis eines falschen Menschenbildes gemacht: wir sind keine leeren Blätter – vor allem sind wir nicht alle gleich:

115 Politik für konkrete Menschen –
Wir reden ständig über Institutionen, Systeme, Regeln, und Werte.
Aber wir sollten darüber reden, was dem allem zugrunde liegt:
das Wesen des Menschen selbst.
Denn jede Gesellschaft besteht aus ganz bestimmten Menschen.

120 Nicht aus irgendwelchen – Nicht aus austauschbaren leeren Blättern.
Sondern aus konkreten unterschiedlichen Menschen mit konkreten Eigenschaften, Präferenzen, Veranlagungen und Dispositionen.
Und wenn eine Gesellschaft aus anderen Menschen bestünde, dann wäre sie eine andere Gesellschaft.

125 Sie hätte andere Gewohnheiten.
Andere Normen.
Andere Konflikte.
Andere Institutionen.
Andere politische Strukturen.

130 Das ist kein Skandal.
Das ist kein Hass.
Das ist Realität.
System und Gesellschaft bedingen einander.
Menschen bauen ihre Umwelt nach Veranlagung – und Umwelt formt Bedingungen,

135 unter denen sich Menschen fortpflanzen, kooperieren, anfeinden unter denen sie konkurrieren und ihre Zukunft gestalten.
Darum spreche ich über Biologie.
Nicht, weil ich Politik „biologisieren“ will.
Sondern, weil Politik biologische Ursachen hat und auch längst biologisch-relevante Folgen zeigt –

140 wie etwa den Geburtenabsturz - ob wir das offen aussprechen oder nicht.
Demographie ist deshalb kein Nebenthema - Demographie ist Schicksal.
Mit der Demographie verändern sich nicht nur Zahlen.
Mit der Bevölkerung verändern sich die tragenden Eigenschaften einer Gesellschaft:
Unter Anderem Vertrauen, Disziplin, Pflichtbewusstsein, Gewaltneigung und Familienstrukturen.

145 Wer darüber nicht sprechen will, will über Politik nur oberflächlich sprechen.
Demokratie ist keine Software, die man überall installieren kann.
Zivilisation ist kein Exportprodukt. Heute basiert Politik auf einem falschen Menschenbild.
Sie operiert mit einer stillschweigenden Annahme:
Unterschiede zwischen Gruppen entstehen durch Umwelt, Geschichte und soziale Umstände.

150 Menschen wären im Wesentlichen gleich.
Aus dieser Annahme folgt die politische Logik: man kann sozial formen und umerziehen:
Programme zur Gleichstellung sollen soziale Unterschiede korrigieren.
Wenn Ergebnisse zwischen Gruppen unterschiedlich sind, dann liegt es an den Umständen – dann muss das System verändert werden.

- 155 Die Programme verfolgen Gerechtigkeit.
Doch sie beruhen eben auf der impliziten Voraussetzung:
Dass alle Menschen und Gruppen unter gleichen Bedingungen im Durchschnitt auch gleiche
Ergebnisse erzielen müssten.
Maßnahmen wie Quoten und Umverteilungen gelten als Lösungen für Übergangsprobleme – als
160 etwas, das nach einer Phase der Anpassung – läuft wie am Schnürchen – nur divers und besser:
Diese Erwartung setzt etwas Entscheidendes voraus:
Dass Eigenschaften wie zum Beispiel Disziplin, Leistungsbereitschaft, kognitive Fähigkeit, und
Kriminalitätsneigung zwischen den Geschlechtern und unterschiedlichen
Populationen ähnlich verteilt sind.
- 165 Denn - nur so könnte nach einer Gewöhnungsphase wieder dieselbe Freiheit, Leistungsfähigkeit
und Stabilität erreicht werden.
Effiziente Behörden, sichere Straßen entstehen ja durch das alltägliche Verhalten der Bevölkerung.
Aber diese Bevölkerung ist weder beliebig formbar, noch anpassungsfähig – und hat jeweils eigene
Lebensvorstellungen.
- 170 Das falsche Menschenbild westliche Politik verwechselt moralische Gleichheit mit empirischer.
Die Politik westlicher Gesellschaften basiert heute auf zwei grundlegenden Annahmen.
Erstens auf der moralischen Gleichheitsforderung:
Alle Menschen besitzen das gleiche Recht auf Entfaltung.
Moralische Gleichheit heißt:
175 Jeder Mensch besitzt Würde.
Jeder Mensch hat Rechte.
Jeder Mensch ist vor Gott und vor dem Gesetz gleich.
Und zweitens auf der empirischen Gleichheitsbehauptung:
Geschlechter und Populationen hätten im Durchschnitt dieselbe Verteilung angeborener Merkmale
- 180 Empirische Gleichheit hieße: dass sich Menschen nicht substantiell unterscheiden in ihren
Eigenschaften, Fähigkeiten, Präferenzen und Belastungen.
Die Gleichheit vor dem Gesetz stellt einen schützenswerten zentralen zivilisatorischen Wert dar.
Die empirische Gleichheitsbehauptung dagegen ist Wunschdenken und empirisch falsch.
Unsere Zeit ist geprägt von dieser systematischen Lüge
- 185 Die empirischen Gleichheitsbehauptung steckt heute faktisch in unzähligen politischen
Programmen.
Offen wird das selten gesagt.
Aber die Politik handelt so.
Es ist die Voraussetzung der Gleichstellungsprogramme, Quotenregelungen und Diversity-
190 Vorgaben!
Bei fairen Bedingungen MÜSSEN alle im Durchschnitt zu denselben Ergebnissen kommen.
Bleiben Unterschiede bestehen, dann heißt es die Gesellschaft ist schuld.
Dann ist das System „strukturell diskriminierend“.
Es müssen neue Eingriffe her.
- 195 Neue Quoten.
Neue Vorgaben.
Neue Sanktionen.
Neue Umerziehungsprogramme.
Das ist die Logik.
- 200 Wenn man Unterschiede nicht als reale Unterschiede denken darf, dann muss jede Ungleichheit das
Ergebnis von Unrecht sein.
Und genau so wird heute Politik gemacht.
Politik basiert auf einem falschen Menschenbild:
DENN Menschen unterscheiden sich.
205 Geschlechter unterscheiden sich.
Populationen unterscheiden sich.

Und diese Unterschiede haben Folgen.
In Verhalten. Interessen. Leistungsprofilen. Bildungswegen. Familienstrukturen. In der
Kriminalitätslast.

210 Das ist keine Wertung.
Wollen sie Fakten als rassistisch oder sexistisch verbieten?
Institutionen, soziale Ordnung, politische Stabilität leiden – wenn man auf Basis der
Gleichheitslüge Politik macht.
Nicht jeder glaubt die Lüge.

215 Viele wissen es besser – intuitiv.
Viele sehen die Unterschiede mit bloßem Auge.
Aber politisch handelt man trotzdem so, als seien Unterschiede Produkt von Benachteiligung.
Und wir hören seit Jahren dieselben Sätze:
Mehr Vielfalt stärkt Institutionen.

220 Mehr Repräsentation macht Systeme gerecht und leistungsfähig.
Migration kompensiert demographische Probleme.
Nach einer Anpassungsphase gleicht sich alles an.
Das ist das große Anschub-Narrativ:
Man müsse nur fördern, angleichen, diversifizieren, umverteilen, regulieren – und dann werde aus

225 Unterschied Gleichheit.
Doch wenn die Unterschiede substantiell sind, dann ist dieses Narrativ falsch.
Dann reden wir nicht über Anfangsschwierigkeiten.
Dann reden wir über Dauerfolgen.
Dann reden wir nicht über Integration.

230 Dann reden wir über die Systembelastbarkeit.
Dann reden wir nicht über abstrakte Menschheit.
Sondern über die Tragfähigkeit einer Zivilisation.
Wissenschaft statt Wunschdenken.
Die offene Frage müsste also lauten:

235 Was sagt die Forschung?
Aber hier herrscht ideologische Vernebelung.
Sobald wissenschaftliche Ergebnisse den Gleichheitsmythos stören, werden sie moralisiert, verzerrt,
tabuisiert oder ganz aus dem Diskurs gedrängt.
Nicht weil die Daten nicht da wären.

240 Die Anerkennung der Resultate ist politisch unerwünscht.
Die moderne Wissenschaft hat in den letzten Jahrzehnten enorme Fortschritte gemacht.
Genetik, Verhaltensforschung, Psychologie und Anthropologie haben gezeigt, wie komplex das
Zusammenspiel von Anlage und Umwelt ist.
Menschen unterscheiden sich.

245 Diese Unterschiede sind das Ergebnis eines komplexen Zusammenspiels biologischer und
kultureller Faktoren.
Darüber zu sprechen sollte selbstverständlich sein.
Doch gerade dort, wo Forschung politisch unbequem wird, verändert sich der Diskurs. Fragen
werden moralisiert, Hypothesen de-legitimiert, Debatten werden abgebrochen.

250 Doch Wissenschaft lebt davon, dass Hypothesen überprüft werden und Daten diskutiert werden.
Institutionen geraten unter Druck.
Der öffentliche Diskurs verengt sich.
Der Mechanismus ist immer derselbe:
Erst wird behauptet, Unterschiede existierten gar nicht.

255 Dann, wenn sie nicht mehr leugbar sind, heißt es, sie seien nur sozial bedingt.
Und wenn auch das nicht trägt, heißt es, man dürfe darüber trotzdem nicht sprechen.
So ersetzt Ideologie die Analyse.

Wesentlicher Teil von „cancel culture“ ist „cancel science“ – *gas-lighting, gate-keeping* und *deplatforming*.

260 Wer Daten nicht widerlegen kann, muss ihre Sichtbarkeit einschränken.
Wer Argumente nicht entkräften kann, muss ihre Sprecher delegitimieren.
Wer Wirklichkeit nicht ändern kann, versucht Sprache zu kontrollieren.
Das ist ein Zeichen intellektueller Schwäche.

265 Migration und Sozialstaat, Viele politische Entscheidungen beruhen auf der Annahme:
Dass alle Bevölkerungsgruppen im Verlauf ihres Lebens vergleichbare ökonomische und soziale Beiträge leisten.
Doch Studien zeigen: Das stimmt nicht.
Populationen unterscheiden sich in ihren Präferenzen, ihrem Verhalten und ihren wirtschaftlichen Beiträgen.

270 Analysen aus Dänemark zeigen deutliche Unterschiede.
Manche Gruppen zahlen im Laufe ihres Lebens mehr ein, als sie erhalten.
Andere erhalten mehr, als sie einzahlen.
Besonders groß sind die negativen Salden bei Einwanderern aus dem Mittleren Osten, Nordafrika und Pakistan.

275 Daraus ergibt sich eine zentrale Frage:
Wie viel Migration kann ein komplexes System wie der moderne Sozialstaat tragen?
In Dänemark werden solche Fragen frei diskutiert.
Ein weiterer zentraler Punkt betrifft wissenschaftliche Diskussionen über Populationsunterschiede.
Die Frage, welchen Anteil Gene und Umwelt an Eigenschaften oder Persönlichkeit haben – ist

280 Tabu.
Seit den 70er Jahren gilt Ideologie statt Wissenschaft.
Der Großteil genetischer Variation läge innerhalb von Populationen – nicht zwischen ihnen.
Das soll suggerieren, dass Unterschiede zwischen Populationen bedeutungslos sind.
Dabei bedeutete es bestenfalls: auch innerhalb jeder Gruppe gibt es Variation.

285 Die Statistik wird heute bewusst falsch dargestellt und politisch instrumentalisiert.
Die Debatte darüber ist längst überfällig.
Stattdessen wird sie ausgesetzt.
Bestimmte Fragen gelten als gefährlich und werden nicht diskutiert.
So entsteht ein Klima, in dem wichtige wissenschaftliche Fragen gar nicht mehr gestellt werden.

290 Wenn eine Gesellschaft bestimmte Fragen nicht mehr zulässt, verliert sie die Fähigkeit, ihre eigenen Konflikte zu verstehen.
Die Arroganz der Gewissheit
In vielen politischen Debatten begegnet uns heute eine bemerkenswerte Arroganz.
Experten glauben die Menschen besser zu verstehen als diese sich selbst. Experten - Hände hoch

295 bitte!
Warum gefährdet ihr Demokratie und Zivilisation?
Wer glaubt ihr eigentlich zu sein?
Der Papst?

300 Der Papst, der die Übersetzung der Bibel verbot, weil das Volk zu dumm sei, das Buch selbst zu lesen?
Seid ihr diese neue Kurie der Wahrheit, die entscheidet, was gesagt werden darf und was nicht?
Oder seid ihr Monarchen?
Selbsternannte - die mit Gewissheit festlegen, was für das Volk gut ist und was es überfordert?
Wer hat euch berufen?

305 Selbsternannt zu Hohepriestern der richtigen Gesinnung.
Habt ihr Euch Und steht jetzt da – mit erhobenem Zeigefinger - Ihr Pharisäer.
Ihr habt eine Religion geschaffen.
Nur diesmal - ohne Gott, dafür mit Haltung Ihr predigt Gleichheit.
sitzt in euren Blasen aus Selbstgewissheit.

310 Akademische Blasen.
Mediale Blasen.
Politische Blasen.
Dort bestätigt ihr euch gegenseitig in der beruhigenden Gewissheit, dass ihr die Guten seid.
Die Guten.

315 Die Aufgeklärten.
Die moralisch Überlegenen.
Diejenigen, die wissen wie der Rest der Welt, zu denken hat.
Und ich frage euch noch einmal: Wer glaubt ihr zu sein?
Glaubt ihr ernsthaft, besser zu wissen war gut und richtig ist besser - als Natur, besser als Evolution

320 - die uns mit Intuition und stereotypgenauem Vorurteil ausstattete?
Glaubt ihr wirklich ihr könntet die Welt neu und besser machen als Gott?
Eure Hybris ist atemberaubend.
Ihr glaubt, - ihr könntet entscheiden, welche Fragen gestellt werden dürfen.
Welche Forschung legitim ist.

325 Welche Gedanken erlaubt sind.
Was gemessen und besprochen werden darf.
und wehe jemand stört Euer Dogma:
dann wird
diskreditiert.

330 ausgeladen.
deplattformed.
Karrieren werden beendet.
Ruf zerstört.
Existenzen beschädigt.

335 im Namen der Moral
Und ihr fühlt euch im Recht.
Ihr fühlt euch als Verteidiger der Tugend.
Als Hüter der Wahrheit.
Als Retter der Welt.

340 Ihr Selbstgerechten
Ihr Selbstherrlichen
Ihr Heuchler
Denn während ihr anderen Moral predigt,
lebt ihr DAVON – Von Einfluss.

345 Von Diskurskontrolle der Diskursindustrie, vom Machtmonopol.
Ich nenne es was es ist: Zensur.
Die Wahrheit ist:
Ihr habt Angst.
Angst vor Debatte.

350 Angst davor, dass eure Gewissheiten der Wirklichkeit nicht standhalten könnten.
Deshalb kontrolliert ihr den Diskurs.
Deshalb etikettiert ihr Abweichung.
Deshalb moralisiert ihr Kritik.
Aber die Wirklichkeit hat eine Eigenschaft,

355 Sie lässt sich nicht dauerhaft unterdrücken.
Irgendwann kehrt sie zurück.
Immer.
Und dann steht sie da.
Stil - Unbeeindruckt.

360 Und stellt euch dieselbe Frage wie ich heute.
Wer glaubt ihr eigentlich zu sein?

Wir brauchen einen offenen Diskurs über Menschenbild, Biologie und Gesellschaft.
Ohne moralische Tabuisierung.
Ohne ideologische Vorentscheidung.

365 Politik muss sich an der Realität orientieren – nicht an Wunschvorstellungen.
Denn die Folgen Eurer Diskurshoheit sind fatal, Folgen der Gleichheitsfiktion.
Wenn Politik auf einer Fiktion beruht, dann muss sie ständig stärker eingreifen, um die Fiktion zu verteidigen.
Das ist ein Teufelskreis.

370 Unterschiede verschwinden nicht.
Die Programme liefern nicht.
Also werden die Maßnahmen verschärft.
Der Übergriff des Staates wird gerechtfertigt.
Und der Staatsapparat wächst.

375 Man braucht neue Schuldige.
Der Staatsapparat. wächst, die Sozialindustrie wächst, der moralische Druck wächst und Regulierung bis ins Privateste.
Alles wird moralisiert, aufgeladen.
Alles wird zum Kampf zwischen „gut“ und „böse“.

380 Der unsichtbare Vertrag zerfällt.
Jede funktionierende Gesellschaft beruht auf einem stillen Vertrag.
Ein Vertrag zwischen Bürgern sich an Regeln zu halten, auch wenn niemand hinsieht.
Sie zahlen ihre Steuern.
Sie bringen ihre Kinder zur Schule.

385 Sie arbeiten.
Sie übernehmen Verantwortung.
Nicht weil sie dazu gezwungen werden, sondern weil sie glauben, dass das System im Großen und Ganzen – zu ihnen passt.
Dieser stille Vertrag ist die eigentliche Grundlage jeder Demokratie.

390 Und er ist empfindlich.
Wir leben heute in einer Zeit,
in der Politik zunehmend aus abstrakten Ideen konstruiert wird.
Aber Gesellschaften bestehen nicht aus Formeln.
Sie bestehen aus Menschen.

395 Und jede Ordnung ist nur so stabil
wie die Menschen, die sie tragen.
Wenn eine Gesellschaft aus sehr unterschiedlichen Menschen zusammengesetzt ist – dann ändert sich Zusammenhalt, Vertrauen und Zusammenarbeit.
Und Zivilisation ist zerbrechlich.

400 Sie wirkt selbstverständlich.
Aber sie ist es nicht.
Zivilisation ist ein empfindliches Gleichgewicht.
Sie entsteht nicht durch ein Gesetz.
Sie entsteht durch Millionen kleine Entscheidungen einzelner Menschen Menschen stehen morgens

405 auf und gehen zur Arbeit.
Sie halten sich an Regeln.
Sie vertrauen darauf, dass auch andere sich an Regeln halten.
Dieses Vertrauen ist das Fundament jeder funktionierenden Gesellschaft.
Ohne Vertrauen gibt es keine Ordnung.

410 Keine Sicherheit - Keine Freiheit.
Denn Institutionen bestehen aus Menschen.
Aus ihrem Pflichtgefühl.
Aus ihrer Disziplin.

- Wenn diese Haltung verschwindet, dann verschwindet langsam auch die Ordnung.
- 415 Nicht plötzlich.
Aber spürbar, nach und nach - ein bisschen weniger Verlässlichkeit und dann der Niedergang.
Zivilisationen gehen selten spektakulär unter.
Sie verschwinden nicht über Nacht.
Sie erodieren.
- 420 Langsam.
Fast unmerklich.
Erst verschwindet das Vertrauen.
Dann verschwindet die Zuversicht.
Gesellschaften sind keine Maschinen.
- 425 Sie sind lebendige Systeme.
Komplex.
Empfindlich.
Unberechenbar.
Zukunft
- 430 Wenn Politik gegen die Biologie einer Gesellschaft arbeitet - entsteht ein gefährlicher Konflikt.
Geburtenraten sind keine abstrakten Zahlen.
Sie sind ein Ausdruck von Hoffnung.
Menschen bekommen Kinder, wenn sie an die Zukunft glauben.
Wenn sie Vertrauen haben.
- 435 Wenn sie das Gefühl haben, dass Leben sei lebenswert
Wenn dieses Vertrauen verschwindet, dann verschwinden auch die Kinder.
Wendepunkt
Wir stehen heute möglicherweise an einem historischen Wendepunkt.
weil das Vertrauen in die Zukunft erschüttert ist.
- 440 Moralische Appelle sind zunehmend wirkungslos.
Vertraut den Experten!
DAS klingt hohl UND Demokratie funktioniert so NICHT.
Demokratie bedeutet nicht, dass Experten über Menschen entscheiden.
Demokratie bedeutet, dass Bürger ein Recht auf freie Rede und Datenzugang haben – und ihre
- 445 Experten dann selbst bestimmen.
Die Krise
Viele Menschen glauben heute,
die größte Krise unserer Zeit sei politisch.
Sie sprechen vom Ende der Demokratie.
- 450 Doch vielleicht ist die Krise tiefer.
Vielleicht geht es nicht nur um politische Systeme.
Vielleicht geht es um etwas Grundsätzlicheres.
Um das Vertrauen der Menschen in ihre eigene Zukunft.
Denn eine Zeit - in der Menschen keine Kinder mehr haben wollen, befindet sich in einer
- 455 existenziellen Krise.
Nicht nur politisch - sondern zivilisatorisch.
Die Gleichheitsfiktion hat sich längst selbst ad absurdum geführt:
Quoten sind Ungleichbehandlung im Namen der Gleichheit.
Neue Ungleichbehandlungen sollen also Gerechtigkeit bringen.
- 460 So entsteht eine Politik, die Ungleichbehandlung benutzt, um Gleichheit zu erzwingen.
Die zwingende Folge der Gleichheitslüge ist:
Menschen werden nach Herkunft oder Geschlecht sortiert.
Am Ende steht nicht Freiheit, sondern Eingriff der Regierung und Aufbau einer
Manipulationsindustrie.

465 Am Ende steht eine Eskalation der Schuldzuweisung, der Umverteilung – und einer gigantischen Sozialindustrie die davon lebt.
Politik ist heute ein teurer Kindergarten der Gesinnung.
Die hereditäre Wende
Warum spreche ich als Biologin über Politik?

470 Weil jede politische Ordnung auf einem Menschenbild beruht - Und das heutige ist einfach falsch - so einfach ist das.
„Du kannst Alles“ sein ist die verantwortungslose Floskel von Gesinnungsethikern, die Wohlfühlsprache sprechen und denen die Konsequenzen egal sind.
Der Skandal ist, dass man muss lügen, um als anständig zu gelten.

475 Wer aus Angst vor moralischer Ächtung nicht mehr sagt, was ist, kann auch nicht mehr sagen, was zu tun ist.
Demokratie lebt von mündigen Bürgern, die Realität aushalten.
Und wenn wir den Mut haben frei zu sprechen, dann beginnt etwas Neues.
Wenn Ideologie geht - dann beginnt Verantwortung - darum geht es.

480 Nicht um Hass.
Nicht um Abwertung.
Nicht um moralische Hierarchien.
Wir brauchen einen offenen Diskurs:
Ohne - Tabu.

485 Politik muss sich an der Realität orientieren – nicht an Wunschvorstellungen.
Du kannst NICHT sein was du willst – Du kannst werden - was du bist – also dein Potential optimal nutzen.
Im Idealfall kannst du - deine Umwelt selbst wählen und gestalten und - dein Umfeld damit bereichern und beeindrucken.

490 Diese Aussage wirkt banal.
Aber sie wird heute politisch systematisch ignoriert.
Die „hereditäre Wende“ bedeutet Rückkehr zu einem politischen Denken, das Biologie, Kultur und Demographie ernst nimmt.
Die hereditäre Wende bedeutet, dass Du Dich selbst das Leben und die Zukunft radikal bejahst,

495 Ahnen verehrst, Eltern respektierst und für die Kinder sorgst.
Erst wenn wir offen diskutieren, können wir die Zukunft unserer Gesellschaft verantwortungsvoll gestalten.
Das ist die hereditäre Wende.
Danke fürs Zuhören